

Medienkonzept der Katholischen Grundschule Südstraße

(Beschluss der Schulkonferenz vom 27.09.2006)

I. Vorwort

Gemäß dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen in NRW sollen die Schülerinnen und Schüler u.a. lernen, „mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen“ (SchulG NRW, § 2 Abs. 5). Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Umgang mit den sog. Neuen Medien, also Medien, die auf Daten in digitaler Form zugreifen wie PC, Notebook, Internet usw.

Es ist ein Anliegen der Katholischen Grundschule Südstraße, diesem Bildungs- und Erziehungsauftrag Rechnung zu tragen und die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Darum wurde in den vergangenen Jahren die Ausstattung der Schule mit Hard- und Software stetig erweitert, erhielt die Schule Gebäude einen Computerraum sowie ein Netzwerk. Medienecken in jedem Klassenraum befinden sich im Aufbau.

Selbstverständlich verfügt die Schule auch über traditionelle Medien wie z.B. TV-, DVD-, Video- und Radiogeräte, Cassetten- und CD-Spieler, die zur Vermittlung von Lerninhalten eingesetzt werden und den meisten Kindern auch aus dem häuslichen Bereich hinlänglich bekannt sind. Insofern spielen Sie im Rahmen des Medienkonzepts eine untergeordnete Rolle. Gleichwohl ist es das Bestreben es Lehrerkollegiums Kinder zu einem maßvollen Umgang auch mit diesen Medien zu erziehen und auch die Eltern entsprechend zu sensibilisieren.

II. Computereinsatz in der Grundschule

In vielen Elternhäusern unserer Schülerinnen und Schülern stehen Computer. Kinder nutzen den PC für Computerspiele, aber kaum für eine gezielte Anwendung. Der Umgang ist vielen selbstverständlich, die Hemmschwelle mit dem Gerät umzugehen ist für die meisten gering. Schule hat hier den Auftrag zu zeigen, welche Möglichkeiten der Computer für das tägliche Lernen bietet.

Kinder kommen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in die Schule. Sie kommen aber auch mit unterschiedlichen Vorkenntnissen über den Gebrauch eines Computers in die Schule. Schule schafft hier einen sozialen Ausgleich. Allen Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, mit dem Computer umzugehen. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen erfordern individuelle Übungsmöglichkeiten. Mit dem Computer wird den Schülerinnen und Schülern ein Medium zur Verfügung gestellt, das es ermöglicht, Lücken schrittweise schließen und entwicklungsstandgemäß zu arbeiten.

Der Umgang mit dem Computer wird immer mehr zur Bedingung und zur Voraussetzung. Sie gehört in unserer modernen Gesellschaft neben den traditionellen Kulturtechniken zu einer der Schlüsselqualifikationen. D.h., der Computer ist nur eine Möglichkeit der Wissensvermittlung unter vielen, seine Bedeutung nimmt jedoch stetig zu. Kinder sollen immer mehr „das Lernen lernen“. Sie müssen nicht alles wissen, aber sie müssen wissen, wie man an Informationen herankommt. Dabei gilt es die Informationsflut zu steuern und auszuwählen, ihr Gehalt zu erkennen und zu gewichten.

III. Sachliche Ausstattung

- Wir verfügen über einen Computerraum, der z.Zt. mit 6 Rechnern ausgestattet ist. Alle Rechner sind serverbasiert miteinander vernetzt, verfügen über einen Internetzugang. Es wird kurzfristig angestrebt, allen Rechnern eine eigene e-mail-Adresse zuzuweisen, so dass sowohl innerhalb des Hauses, aber auch world-wide per e-mail kommuniziert werden kann. Ein Webfilter, der den Zugriff der Kinder auf unerwünschte Seiten verhindern soll, ist eingerichtet und wird ebenso wie ein Antivirenprogramm laufend aktualisiert.
- Die Klassenräume sind ebenfalls vernetzt und verfügen über die Möglichkeit, das Internet zu nutzen, sind jedoch nur teilweise und zudem nur mit stark veralteten Rechnern bestückt. Hier wird mittelfristig eine deutliche Verbesserung angestrebt.
- Im Computerraum befinden sich Farbtintenstrahldrucker, auf die alle Rechner zugreifen können. Um Druck- und Wartungskosten zu sparen, erscheint es sinnvoll, sowohl hier als auch für die Klassen Laserdrucker anzuschaffen.
- Darüber hinaus verfügt die Schule über einen Scanner. Kurzfristig angestrebt wird die Anschaffung eines Beamers, einer digitalen Fotokamera, eines DVD-Brenners sowie weiterer Scanner. Wünschenswert wäre auch eine digitale Filmkamera.
- Folgende Software steht den Kindern zur Verfügung: Lernwerkstatt Grundschule (*Medienwerkstatt Mühlacker*, vielfältige und zahlreiche Übungen zu den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch sowie zur Logik- und Wahrnehmungsschulung), Ginger 1 (Englisch, *Cornelsen*), Blitzrechnen (*Klett*), GUT (Sprache), Matheland. Wünschenswert ist noch die Anschaffung von Software zur Erstellung von web-Seiten durch die Kinder sowie von Lernsoftware zu sachunterrichtlichen Themen, aber auch zu den Fächern Englisch, Kunst, Musik und Religion.

Die Wartung der Hardware erfolgt durch die ADV-Abteilung der Stadt Schwelm (Hotline 801-500), die Schule stellt einen sog. First-Level-Supporter (Herr Peschel).

IV. Einbindung in den Unterricht

Als Werkzeug und Medium stehen Computer in einer doppelten Beziehung zu dem, was man „Bildung“ zu nennen pflegt. Allgemein formuliert sollen sie als Werkzeug (z.B. Schreibprogramme oder Übungssoftware) und als Bildungsmedium (z.B. Informationssuche im Internet) genutzt werden, also so, dass sie unsere Handlungs- und unsere Bildungsmöglichkeiten erweitern.

Folgende Grundregeln für den Computereinsatz in der Grundschule sind, sollten die technischen Voraussetzungen (wie oben beschrieben) geschaffen sein, denkbar:

- Die Arbeit mit dem Computer fügt sich ein in einen offenen, handlungsorientierten Lernkontext mit differenzierten Lernangeboten. Der Computer sollte hier vor allem zur Förderung selbstbestimmter Lern- und Arbeitsprozesse zum Üben und Festigen von Lerninhalten genutzt werden.
- Der Computer sollte dort eingesetzt werden, wo er aus der Sicht der Lehrkraft (im didaktischen und methodischen Kontext) oder der Sicht des Kindes (Motivation, Selbstdifferenzierung, Wahl des Mediums) anderen Medien deutlich überlegen ist.

- Der produktiven und kreativen Nutzung des Computers - im Rahmen von Schreibkonferenzen und projektorientierten Arbeitsformen - sollte unbedingt der Vorrang eingeräumt werden.
- Grundschüler arbeiten gerne zu zweit oder zu dritt am PC und tauschen dabei ihre Erfahrungen aus (Erfahrungen aus der bisherigen Arbeit).
- Der hohe Wert der Primärerfahrungen in der Grundschule wird durch die Arbeit am PC nicht infrage gestellt. Der Computer ist vielmehr Werkzeug, mit dem man über diese Primärerfahrungen berichtet und so in entsprechende, sinnbezogene Arbeitszusammenhänge einbindet. Lernen mit Hilfe von Medien steht neben Lernen mit allen Sinnen und ist eingebunden in ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Der Zugang zum Internet bietet die Möglichkeit, gezielt Informationen aus dem world wide web abzurufen. Dazu benutzen die Schülerinnen und Schüler kindgerechte Suchmaschinen, die die Informationsflut im Internet einschränkt und überschaubar macht. Die Kinder müssen an dieser Stelle lernen, dass Informationen kleingearbeitet werden müssen. Eine einschränkende Anfrage im Internet schränkt die Informationsflut sehr ein. Ein allgemeines Thema in die Suchmaschine einzugeben, fordert geradezu eine Informationsflut heraus. Die Kreismedienstelle bietet mit EDMOND zudem die Möglichkeit, Medien (Filme, Filmsequenzen und ggf. weitere Arbeitsmaterialien) kostenlos online herunterzuladen und zu nutzen. Voraussetzung ist lediglich, dass der Lehrer eine kostenlose Zugangsberechtigung erworben hat.

Die Kinder sollen ihr Sachwissen erweitern, um z. B. innerhalb der Projektarbeit oder innerhalb einer Gruppenarbeit Aufgabenstellungen bewältigen zu können. Besonders im Sachunterricht können sie an allgemeinen Aufgaben arbeiten, oder nach eigenem Interesse ein Aufgabenstellung vertiefen.

Im Förderunterricht kann jedes Kind seinem eigenen Leistungsstand entsprechend mit Übungsaufgaben rechnen (z.B. im Fach Mathematik) oder am Grundwortschatz arbeiten (z.B. im Deutschunterricht). Dabei kann der Lernfortschritt abgerufen werden und ist somit für die Lehrkraft kontrollierbar. Die Übungen sind nachhaltig und gezielt. Dabei kann die Kontrolle als Eigenkontrolle oder als Lehrerkontrolle erfolgen. Bei Aufgaben mit reinem Übungscharakter können Arbeitsblätter eingespart werden. Dabei ist der motivierende Charakter eines Computers nicht zu unterschätzen. Moderne Software ist so ausgestattet, dass der Schüler direkte Rückmeldung über sein Tun erhält. Oftmals begleitet eine Figur, die als direkter Gesprächspartner fungiert, durch das Übungsprogramm. Durch die farbliche Darstellung, durch bewegte Bilder und nicht zuletzt durch die Ansprache sind die Kinder meistens hochmotiviert.

V. **Öffnung der Schule nach außen**

- Eine schuleigene Homepage befindet sich im Aufbau und soll spätestens Anfang 2007 online sein. Nach erfolgter Verbesserung der Softwarewareausstattung sollten die Kinder verstärkt an der Gestaltung des Internetauftritts mitwirken.
- Die Kinder können ihre Arbeitsergebnisse nach Hause mailen, weiterbearbeiten und dann zurückmailen bzw. zu Hause erstellte Texte in die Schule mailen und dort weiterbearbeiten.
- Klassen können untereinander Kontakte knüpfen, aber vor allem Kontakte zu anderen Schulen aufnehmen.
- Der Computerraum kann bedingt auch für Schulungen und Präsentationen genutzt werden.

VI. Fortbildungsmöglichkeiten für das Kollegium

Die Neuen Medien und der damit verbundene rasante Fortschritt stellen hohe Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer. Im Rahmen einer SCHILF und mit Hilfe außerschulischer Fortbildungsangebote soll die Kompetenz des Kollegiums gestärkt werden. Allen Lehrerinnen und Lehrern steht zudem ein umfangreiches Fortbildungsangebot des e-team.en zur Verfügung. Der Umgang mit PC und Internet kann nach Bedarf, Vorbildung und Interesse im Computerraum geschult werden.

Auch sollten sich die Lehrkräfte regelmäßig mit den „Neuheiten“ auf dem Softwaremarkt auseinandersetzen, das heißt Kennenlernen, auf Praktikabilität prüfen und Auswählen der einzelnen Softwareprodukte.

VII. Finanzierung

Neben den finanziellen Mitteln, die uns das Land bzw. die Kommune zur Verfügung stellt, wird es unabdingbar sein, auch immer wieder Gelder des Fördervereins einzusetzen. Darüber hinaus sollte verstärkt die Möglichkeit des Sponsoring in Betracht gezogen werden.